

- 1613: Hans Widmann, Bäcker, von Rottbach FFB (lt. Geburtsbrief U 831).  
 1617: Wolfgang Windterholer, Bäcker, von Pellheim (lt. Geburtsbrief U 797).  
 1636: Kaspar Mayr, Seiler, von Pfaffenhofen (Jesenwang) FFB (lt. Geburtsbrief U 899).  
 1641: Hans Georg Seidl, Weißbierschenk, von Unterwohlbach (Hohenkammer) FS (lt. Geburtsbrief U 1076).  
 1656: Hans Jakob Reiner, Tischler, von Dachau.  
 1677: Peter Frosch, Pflasterzöllner, von Moosburg.  
 1678: Franz Eberhardt, Maler, von Moosburg.  
 1714: Karl Walcher, Kupferschmied, von Freising.  
 1723: Veit Oberhauser, Schneider, von Haindlfing FS.  
 1746: Lorenz Lechner, Glaser, von Moosham (Moosburg).  
 1764: Maximilian Schreiber, Goldschmied, von Altomünster.  
 1767: Markus Schwaiger, Hafner, von Kreuth (Fürstfeldbruck).  
 1804: Michael Vogl, Bierbrauer, von Roggendorf (Attenkirchen) FS.

Von diesen Traunsteiner Neubürgern konnten zunächst nur über zwei Personen nähere Angaben ermittelt werden:

Wolfgang Windterholer war ein Bruder des Matthäus Winterholler, der 1612–1631 als Bauer in Pellheim nachgewiesen ist. Deren Vater, Mathias Winterholler, Bauer in Pellheim († 1610), hatte den Hof von seinem Vater Hans Winterholler übernommen. Letzterer ist im Leibbuch des Landgerichts Dachau von 1587 genannt.

Als sich Hans Jakob Reiner als Kistler in der Stadt Traunstein niederlassen wollte, stellte ihm der Dachauer Magi-

strat am 10. September 1655 den Geburtsbrief aus.<sup>1</sup> Darin wird bestätigt, daß sein Vater Jakob Reiner, ein gelernter Seidenmacher aus Zürich, am 13. April 1625 im St.-Peter- und-Paul-Gotteshaus zu Ottobeuern bei Memmingen mit Regina Fähler getraut wurde. Nach einem Aufenthalt des Ehepaares in Zürich hatte sich sein Schwager Simon Fähler, Pfarrer zu Grassau – nachdem Zürich kalvinistisch geworden war –, für ihn eingesetzt und einen kurfürstlichen Befehl vom 20. September 1638 erreicht, demzufolge er in Dachau als Bürger aufgenommen werden solle. Bereits am 24. September 1638 erhielt er das Dachauer Bürgerrecht gegen eine Gebühr von 8 fl. Während normalerweise durch Bürgen zu gewährleisten war, daß ein Neubürger sieben Jahre lang dem Armensäckel nicht zur Last fallen werde, mußten für Jakob Reiner vier Bürgen diese Garantie für zehn Jahre geben. Weil Jakob Reiner in Dachau sein Seidenmacherhandwerk nicht ausüben konnte, nahm ihn der Magistrat zunächst als Ratsknecht auf.<sup>2</sup> Im Jahre 1643 wurde er sodann Kastenamtsknecht.<sup>3</sup> Er starb im Jahre 1677, nachdem seine Ehefrau Regina bereits 1669 verschieden war.<sup>4</sup> Von den fünf Kindern, die das Ehepaar nach Dachau brachte, wurde Hans Jakob – wie schon gesagt – Kistlermeister in Traunstein, Johann Uhr- und Instrumentenmacher in Dachau und Hans Peter Schneidermeister in Hall in Tirol;<sup>5</sup> Ursula heiratete 1661 den Dachauer Schneidermeister Stephan Danglmayr.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> StAMü BrPr 1188/2 fol. 84'. – <sup>2</sup> RPr v. 21. 6. 1639. – <sup>3</sup> RPr v. 23. 2. 1643 fol. 19. – Kirchenrechnungen. – <sup>4</sup> StAMü BrPr 1188/13 fol. 35 Vertrag v. 16. 10. 1677 u. BrPr 1188/14 fol. 5' Quittung v. 2. 3. 1678. – <sup>6</sup> Pfarrmatrikel Dachau.

Anschrift des Verfassers:  
 Dr. Gerhard Hanke, Gröbmühlstraße 16, 8060 Dachau

## Josef Bogner zum Gedenken

Von Dr. Gerhard Hanke

Am Morgen des 25. Januar 1991 verstarb Herr Josef Bogner nach einem tapfer ertragenen, schweren Leiden im 89. Lebensjahr. Trotz aller körperlichen Beschwerden bis zuletzt in der regionalgeschichtlichen Forschung aktiv tätig, hatte er noch zwei besonders interessante Themen in Bearbeitung genommen, aber nicht mehr vollenden können. Es war dies zum einen die soziale Stellung der Ehalten im Amperland des 17. bis 19. Jahrhunderts und zum anderen eine umfassende Zusammenstellung der Tafern- und Zapfwirte im Amperland. Mit Freude konnte Herr Bogner dagegen noch die Drucklegung seiner Dachauer Postgeschichte im letzten Amperlandheft erleben (S. 15–22); eine Untersuchung, die dankenswerter Weise in anderen postgeschichtlichen Darstellungen vernachlässigte Aspekte einbezieht, wie z. B. das Verhältnis der Post zu den »Dachauer Marktboten« und den Zustand der Straßen.

In der Würdigung zu seinem 85. Geburtstag – Amperland 23 (1987) 493f. – wurde bereits auf seine große regionalgeschichtliche Sachkenntnis und auf seinen besonders ausdauernden Fleiß hingewiesen. Neben zahlreichen in verschiedenen Publikationsorganen veröffentlichten Forschungsergebnissen, trat er allein im »Amperland«

mit insgesamt 48 verschiedenen Beiträgen hervor, von denen mehrere in Fortsetzungen erschienen. Seit dem zweiten Jahrgang für unsere Heimatzeitschrift tätig, war Herr Bogner – nach dem Herausgeber – im »Amperland« der eifrigste Mitarbeiter. Seine immer sehr kompakt und übersichtlich dargebotenen Ergebnisse erreichten hier einen Gesamtumfang von 21430 Druckzeilen. Ohne Berücksichtigung der zahlreichen Abbildungen, die seine Beiträge illustrieren und verdeutlichen, hätte der Drucktext, untereinander gesetzt, eine Länge von stattlichen 85  $\frac{3}{4}$  Metern ergeben. Diese Feststellung verdeutlicht seinen Publikationsumfang allein im »Amperland«, zu dem noch 34 Abhandlungen in anderen Publikationsorganen hinzukommen. Darüber hinaus ist die große Themenvielfalt seiner Arbeiten hervorzuheben. Für seine Leistungen schulden ihm die Leser unserer Zeitschrift einen besonderen Dank. Uns allen hat er immer wieder wesentliche, neue Erkenntnisse vermittelt. Und wer ihn persönlich in seiner liebenswerten, bescheidenen und hilfsbereiten Art kannte, wird ihm über den Tod hinaus verbunden bleiben.

Anschrift des Verfassers:  
 Dr. Gerhard Hanke, Gröbmühlstraße 16, 8060 Dachau